

ton Joseph Zorn von Bulach als höherer Offizier teil, die beide umfangreiche Aufzeichnungen hinterließen, welche für diesen Beitrag benützt wurden.

Abbé Georgel schreibt in seinen Memoiren⁴ über Louis de Rohan (er nennt ihn „prince ambassadeur“): dessen hohe Geburt, Anmut der Gestalt, sein edles Verhalten, sein fruchtbarer Geist und die Gabe der Beredsamkeit, die er in hohem Maße besaß, erschienen dem Minister als entscheidende Vorzüge, die den Baron de Breteuil in Wien nicht vermissen ließen.

Prinz Louis de Rohan erhielt den Titel „ambassadeur extraordinaire“, und Abbé Georgel wurde zum „secrétaire d’ambassade“ (Botschaftssekretär) und später als Vertreter Rohans zum „chargé d’affaires“ (Geschäftsträger) ernannt.

Die Ernennung des Prinzen Louis de Rohan sei für den Baron de Breteuil zum Ursprung eines anhaltenden und unversöhnlichen Hasses auf Rohan geworden, schreibt Abbé Georgel in seinen Erinnerungen.

Rohan traf im Januar 1772 in Wien ein und überreichte am 19. 1. 1772 der Kaiserin Maria Theresia sein Beglaubigungsschreiben. Er wurde von ihr und ihrem Sohn, Kaiser Josef II., auf die zuvorkommendste Weise empfangen. Die Kaiserin stellte ihm ein prachtvolles, schön möbliertes Landhaus in der Nähe von Preßburg, unmittelbar an den Ufern der Donau zur Verfügung. Die Freundschaft der Kaiserin zu Rohan erkaltete jedoch bald, und zwar vor allem aus zwei Gründen.

Abbé Georgel berichtet:

Die ausländischen Botschafter genossen in Wien für ihre Person und ihr Gefolge das Vorrecht der Steuerfreiheit für die von ihnen eingeführten Luxusartikel. Als die vielen Kutschen und die mit zahllosen Kisten beladenen Wagen des Prinzen de Rohan in Wien ankamen, verbreitete sich das Gerücht, daß Rohans Leute auf diesem Wege verbotene Waren eingeschmuggelt hätten und dieselben heimlich verkauften. Die Kaiserin, auf dieses Gerücht aufmerksam gemacht, benachrichtigte Rohan, der eine strenge Untersuchung anordnete, die aber zu keinem Resultat führte. Trotzdem nahm die Kaiserin dies zum Anlaß, die steuerfreie Einfuhr des Eigentums des Personals der verschiedenen Gesandtschaften in die kaiserlichen Staaten für die Zukunft aufzuheben, was die übrigen Botschafter indirekt dem Prinzen de Rohan anlasteten.

Der andere Umstand, der Rohans Beziehungen zur Kaiserin stark belastete,